

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wozu Vernier sich der Vermittlung des Werkmeisters der Linzer Teppichfabrik, Heinrich Schönwetter, bediente. Es streckten dem Salzamt gegen eine 6%ige Verzinsung vor: der Handelsmann Planck 10.000 fl., der Bäckermeister Kaspar Krall in Urfaß 15.000 fl., der Baumwollfabrikant Lorenz Helm 4000 fl. und der städtische Quartiermeister Christian Weigl 20.000 fl. Schönwetter als Agent erhielt ein Prozent der erborgten Summe¹⁴⁾. Nach Ausgabe der Einlösungsscheine, welche den Wert der Bankozettel um das Fünffache verringerten, veranschlagte das Salzamt seinen Gesamtbedarf für das Jahr 1812 mit 3,334.000 fl. und den um den Erlös aus dem Salzverschleiß verminderten Verlagsanspruch für das Jahr 1813 auf 1,550.000 und für 1814 auf 1,722.533 fl.¹⁵⁾. - Defizit

II. Zahlungsmittel.

1. M ü n z e n.

Neuprägungen österreicher Scheidemünzen haben nach den Salzakten nur in den Jahren 1760 und 1772 stattgefunden. Im ersteren Jahre kamen zur Abhaltung der ausländischen schlechten Scheidemünzen kupferne ganze, halbe und viertel Kreuzer in Umlauf¹⁶⁾; die 1772 für die niederösterreichischen Länder ausgeprägten ganzen, halben, viertel und achte Kreuzer Kupfermünzen trugen das k. k. Bildnis nicht und hatten in den übrigen deutschen und ungarischen Erbländern keinen Kurs, waren daher dort wie auch im Kammergut verboten¹⁷⁾. Ebenso verboten waren mit Silber legierte Scheidemünzen¹⁸⁾. 1794 waren falsche Kronentaler und 1799 in Oberösterreich falsche 12-Kreuzer-Stücke in Umlauf. Die Fälschung wurde von Kupferschmieden und ähnlichen Gewerbsleuten

¹⁴⁾ Ebendort.

¹⁵⁾ S. O. A. 1811, Nr. 1, 6; 1813, Nr. 12.

¹⁶⁾ Res. 1760, S. 241.

¹⁷⁾ Res. 1772 (Juli).

¹⁸⁾ Res. 1764, S. 1145.